

Positive Kommunikation in der Anästhesie

Autor:innen : Alexandra Renouf¹ , Laura Montero¹ , Marine Mougey¹ , Claude Laville² Service Anesthésie, Hôpital du Valais, Sion¹ ; Centre des formations, CHUV²

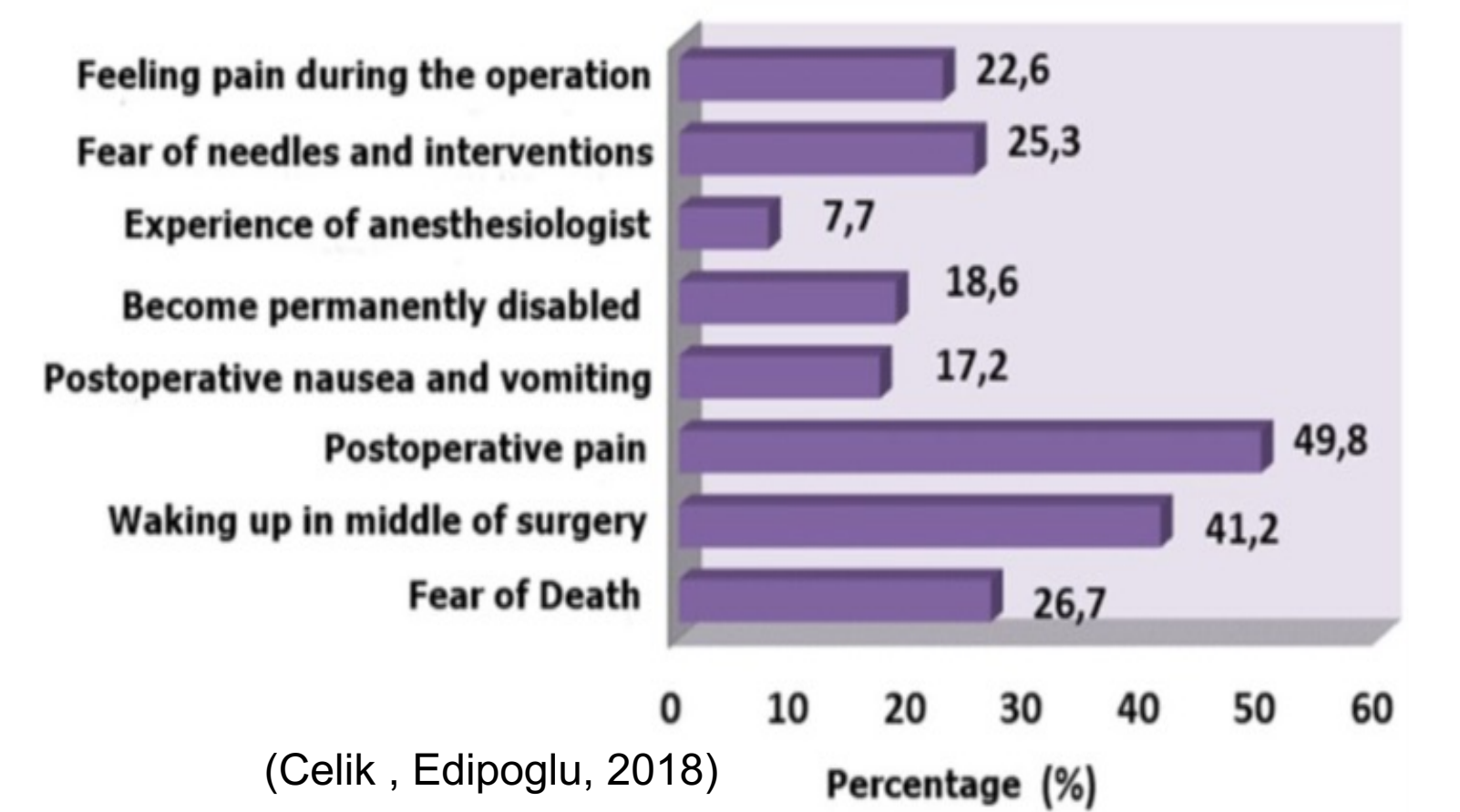
¹Service d'Anesthésiologie, Hôpital du Valais, Sion ; ²Centre des formations du CHUV, Lausanne
Adresse de contact : Claude.Laville@chuv.ch

Einleitung

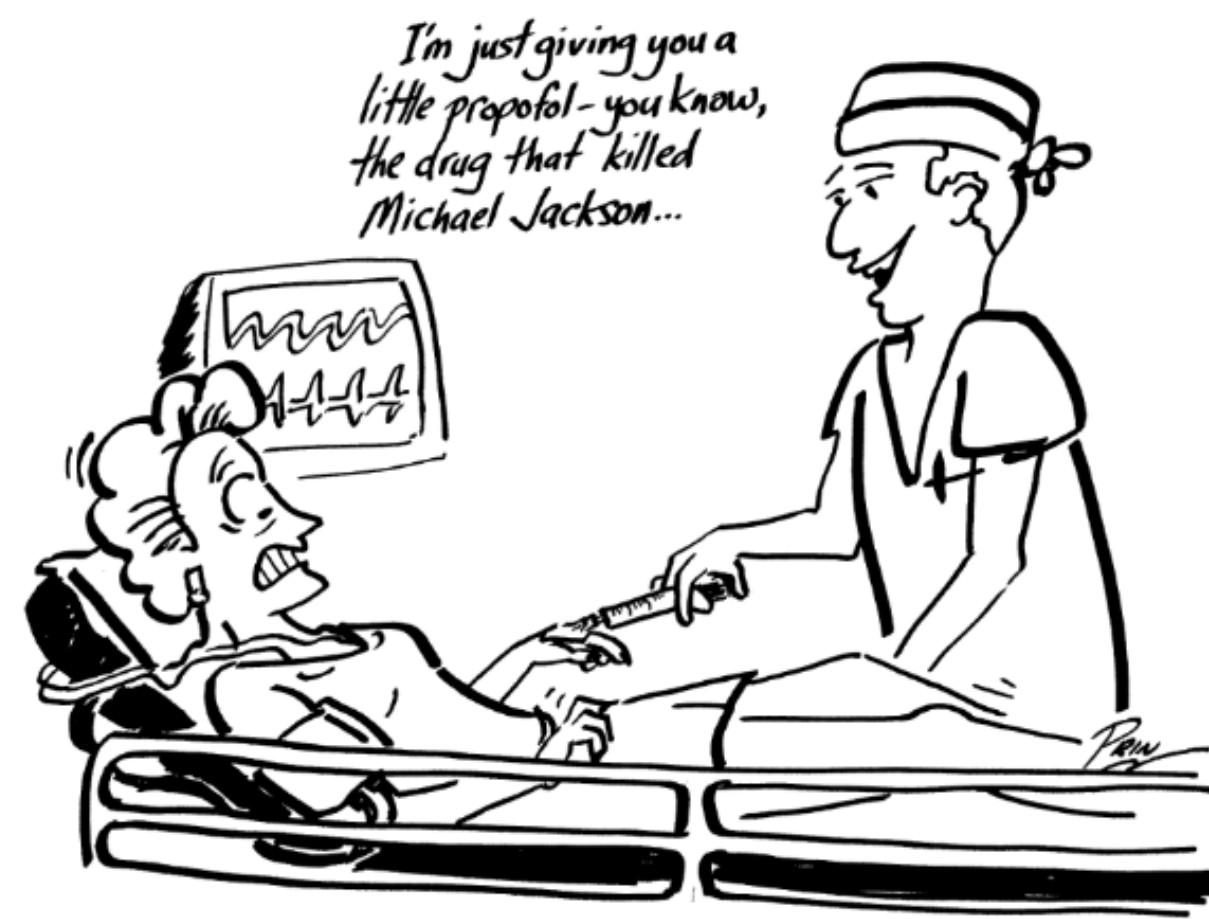
Präoperative Angst ist eine Erfahrung, die bis zu 85% der Patient:innen vor einer Anästhesie machen¹. Die Hauptursachen für Angst sind postoperative Schmerzen², Angst vor dem Aufwachen während der Operation, Angst vor Nadeln und vor bestimmten invasiven Eingriffen. Angst führt zu einem erhöhten Verbrauch von Anästhetika, einer längeren Aufenthaltsdauer, zu einer Verschlimmerung der postoperativen Schmerzen und zur Verweigerung von Pflegeleistungen³. In Stresszeiten nimmt der Patient einen erhöhten Alarmzustand ein, der ihn besonders empfänglich für die Kommunikation des Anästhesieteams macht⁴.

Die Autor:innen befassten sich mit der Frage wie sich die verschiedenen Kommunikationsformen, die von Anästhesieteams verwendet werden, auf die Angst des Patienten während der perianästhetischen Phase auswirken.

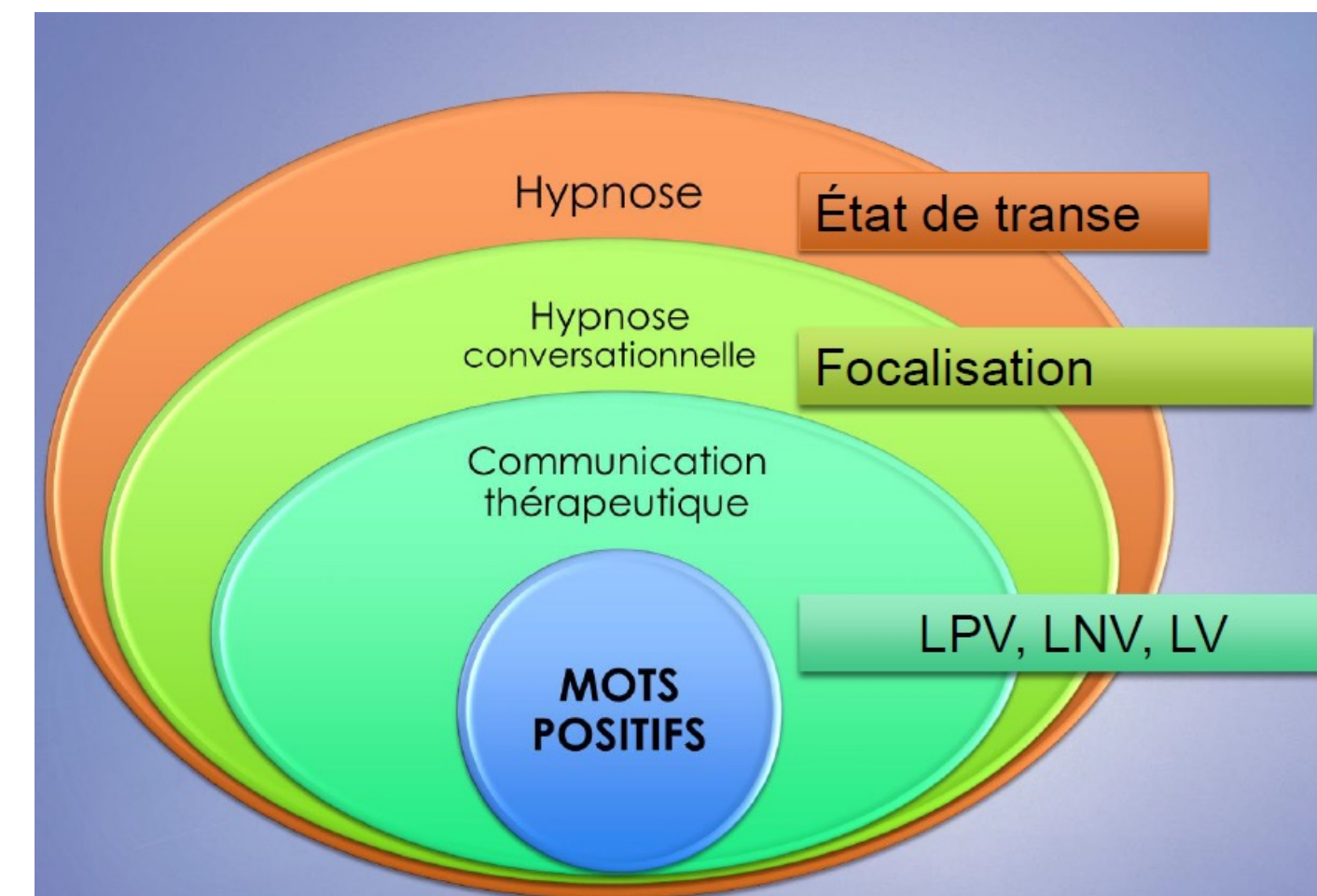
Anesthesia Related Concerns



Positive Kommunikation konzentriert sich auf die Verwendung positiver **Wörter** und **Ausdrucksformen** und vermeidet die Verwendung negativer und aggressiver Wörter .



(Cyna, A. M., & Lang, E. V. 2010)



LPV : Paraverbale Kommunikation
LNV : Nonverbale Kommunikation
LV : Verbale Kommunikation

Ergebnis

- >Die hypnotische Kommunikation, die den Gebrauch positiver Wörter und die Verwirrungstechnik miteinander verbindet, verringert Schmerzen und Angst signifikant und erhöht den Komfort⁴.
- >Die hypnotische Verwirrungstechnik nutzt Ablenkung, um die Patienten auf ein inkongruentes, unerwartetes Element außerhalb ihrer aktuellen Sorge zu fokussieren. (Beispiel: beim Legen eines venösen Zugangs: "Ist Ihr Fahrrad noch im Schwimmbad?"⁵)
- >Die Verwendung negativer Wörter wirkt wie Nocebo-Suggestionen⁶ ; so können Begriffe wie: Skalpell, Zange, stechen, schneiden, schlecht, Naht, Kälte, ... Beschwerden verursachen und Unbehagen auslösen⁷.
- >Neutrale und negative Kommunikation führen zu ähnlichen Ergebnissen⁸.
- >Die Verneinung in einem Satz wird von Patient:innen nicht wahrgenommen. (Beispiel: In dem Satz "Das wird nicht wehtun" wird die Vorstellung von Schmerzen suggeriert und damit vom Patienten integriert werden.

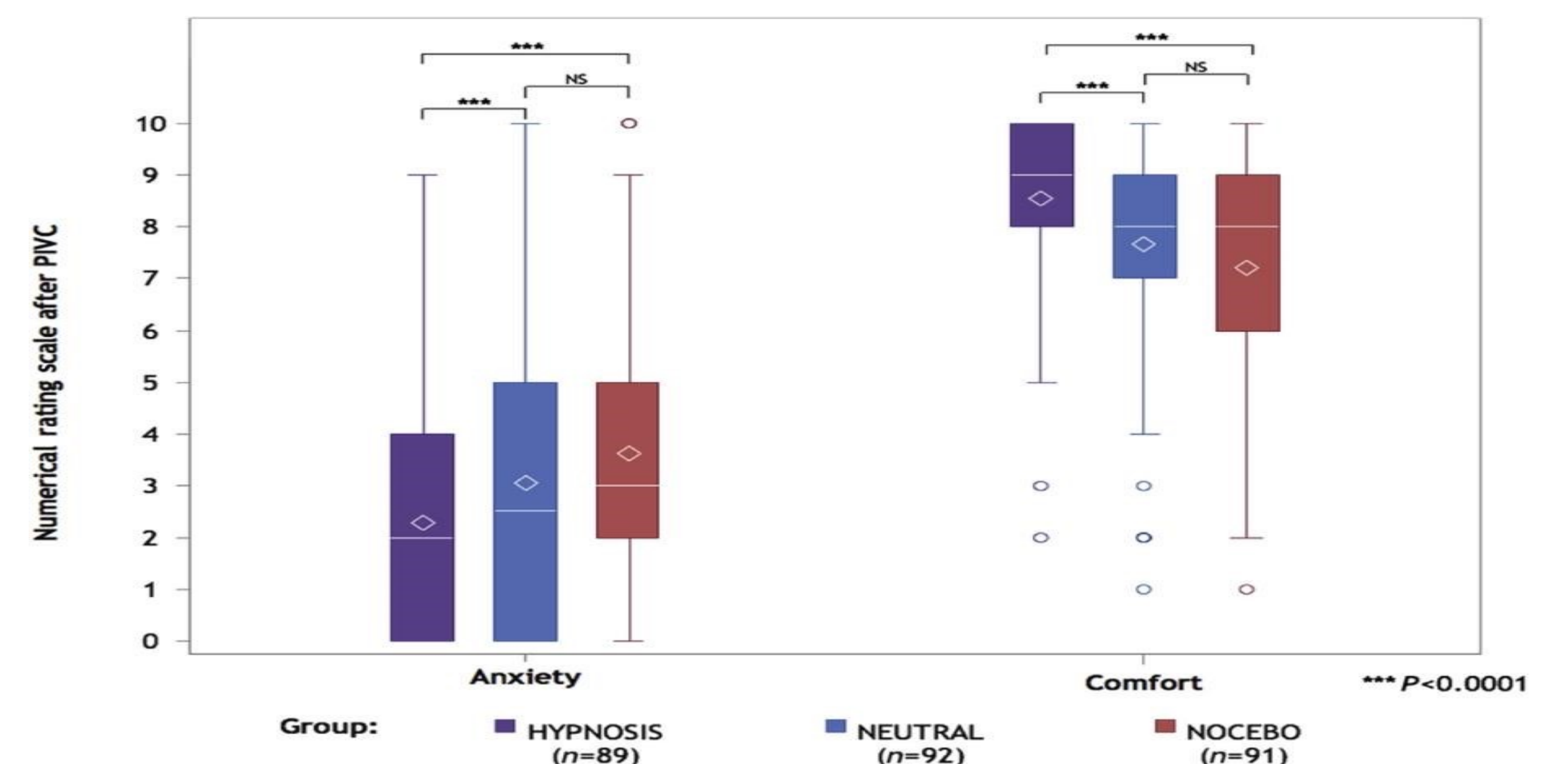


Fig 3. Self-evaluated anxiety and comfort after peripheral i.v. cannulation (PIVC) on an 11-point numerical rating scale for the hypnosis (n=89), neutral (n=92), and nocebo (n=91) groups. (Fusco et al., 2019 p. 297)

Empfehlungen

Die Zusammenfassung systematischer Übersichtsarbeiten⁸ und die Empfehlungen der guten Praxis heben die Notwendigkeit hervor, das Erlernen kommunikativer Fähigkeiten (positive Kommunikation,) zu entwickeln und regelmäßig zu trainieren.

Schlussfolgerung

Die Forschung unterstreicht die Bedeutung der Beziehungskompetenz von Anästhesiepflegenden. Hypnotische/positive Kommunikation hat einen Einfluss auf die Qualität und Sicherheit der Pflege. Viele Autoren sprechen sich dafür aus, dass die Ausbildung in hypnotischer Kommunikation ein integraler Bestandteil unserer Grundausbildung sein sollte. Ansonsten sind die Verwendung positiver Wörter und Training einfache und für jedermann zugängliche Alternativen.

Praktische Aspekte

Im Anschluss an diese Forschungsarbeit trafen sich die Autoren mit den Führungskräften der Anästhesieabteilungen, um einfache und geeignete Mittel zu entwickeln, um das Pflegepersonal für die Verwendung von positiver Kommunikation zu sensibilisieren. Es wurde ein interdisziplinäres Kolloquium für das Anästhesiepersonal organisiert und eine Memokarte mit positiven Ausdrucksformen, die man bevorzugen sollte, wurde verteilt.



A éviter	A privilégier
Ne vous inquiétez pas, tout va bien se passer !	Soyez tranquille !
N'ayez pas peur !	Rassurez-vous !
Vous n'avez pas trop froid ?	Avez-vous assez chaud ?
Ne bougez pas !	Restez tranquille !
Cela ne va pas faire mal !	Vous allez rester confortable !
Est-ce que vous avez mal ? Etes-vous encore douloureux ?	Est-ce que vous êtes confortable et suffisamment soulagé ?
Je vous mets le garrot, ça va serrer !	Je vais poser une perfusion pour votre confort et votre sécurité.
Ça va être froid !	Vous allez sentir une sensation de fraîcheur.
Vous n'allez pas tomber !	Je vous aide, je vous accompagne pour votre installation.
Attention je vous pique !	Respirez profondément, je passe la peau (sous-entendu, avec mon aiguille).
Ça va bruler dans le bras.	Vous allez peut être ressentir une sensation de chaleur, c'est cette chaleur qui vous endort.
Ne bloquez pas votre respiration ! Gonflez bien les poumons !	Continuez à respirer tranquillement comme vous le faites déjà naturellement, profondément.
Avez-vous envie de vomir ?	Comment vous sentez-vous ?
Je vous attache.	Je vous mets une sangle ou une ceinture de sécurité.

Literaturhinweise:

- ¹(Mitchell, 2010); ²(Celik, Edipoglu, 2018); ³(Maurice-Szamburski, A., et al. 2015) ;⁴(Cyna, A. M., & Lang, E. V. 2010)
⁵(Fusco et al., 2019); ⁶(Faymonville et al. 2014.)
⁷https://www.actusoins.com/wpcontent/uploads/2019/10/lexique_communication_therapeutique.pdf;
⁸(Weldon, S. M., Korciakangas, T., Bezemer, J., & Kneebone, R. 2013); ⁹(Miller, J. K., & Ray, W. A., 2021);¹⁰(Whitehorn, A. 2020) JBI